

# 2021



## Jahresbericht

ICO 



Mehr als elf Jahre sind seit Beginn der Syrienkrise vergangen, die sich schnell in einen Krieg verwandelte, der Millionen Vertriebene und Hunderttausende Tote und Vermisste gefordert hat. Leider dauert der Konflikt auch heute noch an und bricht wie ein

Feuer unter der Asche in verschiedenen Teilen Syriens aus, während sich die wirtschaftliche Situation allmählich immer mehr verschlechtert. Ein Land, das reich an Weizen und Oliven, Öl und Gas ist, wird fast vollständig seiner Ressourcen beraubt und die Bevölkerung hungert. Ein Land, das reich an einer jahrtausendealten Geschichte und einer außergewöhnlichen Kultur ist, sieht seine Kinder heute damit kämpfen, einem normalen Schulplan zu folgen und einen ausreichenden Bildungsabschluss zu erreichen. Das Land, das die zweite Wiege des Christentums war, wo Paulus von Tarsus auf dem Weg nach Damaskus die Begegnung mit dem Auferstandenen erlebte und die ersten Predigtversuche unternahm (vgl. Apg 9), das Land, aus dem die erste große Mission von den Heiligen Paulus und Barnabas ausging (vgl. Apg 13), sieht nun, dass die christliche Gemeinde zahlenmäßig stark reduziert ist und ihre Kinder von Verzweiflung und dem Wunsch, zu emigrieren, beseelt sind.

Was wir heute in Syrien erleben, einem von zu vielen „vergessenen Kriegen“, gilt für fast den gesamten Nahen Osten; In der Tat sehen wir in der Ukraine-Krise, wie sich dieses „Feuer“ aus Hass, Krieg und Unordnung wie ein Lauffeuer ausbreitet und eine Welle des Leids erzeugt, die eine wachsende Zahl von Ländern, Völkern und Menschen erreicht. Es ist die Globalisierung des Hasses, die Hand in Hand geht mit der Globalisierung der Lügen, unterstützt durch unterschiedlich verkleidete Wirtschafts- und Machtmotivationen. Wie Jesus uns im Johannes-Evangelium erinnert, hat all das etwas Teuflisches,

denn der Teufel ist von Anfang an ein Mörder und liebt die Wahrheit nicht, und seine Kinder folgen ihm nach (vgl. Joh 8,44). Unsere Antwort als Kirche Gottes und als Franziskaner des Heiligen Landes, Hüter der Heiligen Stätten und der Würde der menschlichen Person, ist immer rechtzeitig und entschieden. Wie uns der heilige Franziskus gelehrt hat, lasst uns Streit vermeiden, uns aus Liebe zu Gott in den Dienst aller stellen. Lasst uns an den Heiligen Stätten und in all unseren Bruderschaften ein unablässiges Gebet zum Herrn erheben, um die Gabe seines Geistes zu erbitten, der fähig ist, die Herzen zu reinigen, sie zu erleuchten und sie mit Liebe zu entflammen, damit die Länder und Völker der Nahen Ostens, in den wir von der universalen Kirche gesandt wurden, eine Zeit des wahren Friedens und des tiefen Gutes erleben können.

Gleichzeitig besteht unsere Sendung auch aus konkreter Nächstenliebe, die es versteht, sich um Bedürftigen und die Ausgestoßenen zu kümmern, um diejenigen, die Kriegstraumata überwinden müssen, aber auch die, die unter dem Verlust ihrer Arbeit, an zerbrochenen familiären Bindungen oder Unsicherheit über die Zukunft leiden. Dies unabhängig von ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit: Wir suchen in jedem Menschen einen Bruder, eine Schwester, so wie uns das Evangelium lehrt, unseren Gründer und heute Papst Franziskus. In unserer Antwort als Kirche und als Franziskaner im Nahen Osten überschneiden sich unsere Bemühungen mit denen so vieler Freunde und „Brüder“, die der Herr uns gegeben hat und die sich als Weggefährten und wahre Mitarbeiter in unserer Mission erwiesen haben.

Hier ist also der Stern der ICO, der erscheint, als eine Organisation, die erschafft, „den unsicheren und unruhigen Weg“ der Hoffnung für den ganzen Orient zu erhellen, indem sie ihre Kraft vom Stern des Orients, Jesus, bezieht, dem „Licht, das jeden Menschen erleuchtet“. Und obwohl die ICO in Wirklichkeit wie ein kleiner Stern erscheinen mag, ist ihr Licht großartig, weil sie viele Länder im Nahen Osten

durch das Licht der solidarischen Nächstenliebe erleuchtet hat und erleuchtet und sich dort engagiert, wo es wirklich nötig ist. Die wertvolle Arbeit, die in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der Kustodie geleistet wurde, ist eine beispielhafte Arbeit, die das Leben und die Geschichte vieler Menschen, vieler Familien, ja einer ganzen Stadt verändert hat. In unserem Namen als Kustodie des Heiligen Landes und im Namen all jener, denen in den letzten Jahren geholfen wurde und weiterhin

geholfen wird, möchte ich mich bei der ICO bedanken. Durch Sie möchte ich auch jedem/jeder WohltäterIn danken, der/die sich unter der Inspiration des Heiligen Geistes an diesem Dienst der geschwisterlichen Solidarität beteiligt hat. Möge der Herr Sie und ihre Angehörigen segnen.

*Fr. Francesco Patton ofm*  
Kustos des Hl. Landes

(Text gekürzt)

### **Liebe Freundinnen und Freunde der Initiative Christlicher Orient!**

Wann haben Sie in den öffentlichen Medien das letzte Mal vom Orient gehört? Es ist eher schon lange her. Denn die Nachrichten sind voll von Bildern und Berichten von dem brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine und vergessen den bereits über zehn Jahre andauernden Krieg in Syrien, oder die humanitäre Katastrophe im Libanon oder den Aufbau im Irak. Wir, die ICO, sind unserem Auftrag auch 2021 treu geblieben und versuchten, den Menschen in dem ausgebeuteten Orient verbunden zu bleiben und ihre Situation in der Öffentlichkeit präsent zu halten.

Um von den drei G (Getestet, Geimpft, Genesen) ein wenig abzulenken, haben wir die Aktion drei W gestartet: Warme Mahlzeit, Warmes Zuhause und Warme Kleidung. Damit wurde den Menschen geholfen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der langjährigen Sanktionen, aber auch der Corona-Pandemie, zu verringern.

Unsere jährliche Tagung fand wieder in Präsenz statt. Diesmal widmeten wir uns der Frage der Lebenswelten von Frauen

### **Vorstand der ICO**

und Männern, die ihre orientalische Heimat verließen und in Europa Fuß fassten. Im Herbst konnten wiederum Reisen in einer eingeschränkten Form stattfinden, so dass unser Projektkoordinator Stefan Maier den Libanon besucht hat.

Ihre Motivation, den Menschen in den Ländern des Orients zu helfen, war sehr groß, so dass wir erneut über eine Million Euro für Projekte überweisen konnten. Ich danke Ihnen dafür aus ganzem Herzen und bitte um weitere Unterstützung, damit die Menschen im Orient endlich hoffnungsvoller in die Zukunft blicken können.

### **Bleiben Sie uns verbunden!**

*Dr. Slawomir Dadas*  
Obmann der ICO



Die ICO ist ein von der Österreichischen Bischofskonferenz und von staatlicher Seite anerkannter Verein zur Förderung der Christen im Orient und in der Südosttürkei. Wir wollen

**...informieren:** Die Zeitung „Information Christlicher Orient“, die jährliche ICO-Tagung, Vorträge und andere Aktivitäten sollen Bedeutung und gegenwärtige Lage der Christen im Orient bewusstmachen;

**...besuchen:** Durch Kontakte und gegenseitige Besuche soll die Solidarität gefördert und die Kenntnis der Lage vertieft werden;

**...helfen:** Die Unterstützung von Projekten soll den Christen und Organisationen der Kirchen im Nahen Osten helfen und sie zur Eigeninitiative ermutigen.

Die „Freunde des Tur Abdin“ hielten die erste Sitzung am 28.09.1989 ab, die offizielle Errichtung als kirchlicher und staatlicher Verein erfolgte 1996. Dieser Verein wurde im Jahre 2000 als „Initiative Christlicher Orient – Freunde des Tur Abdin“ weitergeführt und wegen der steuerlichen Geltendmachung von Spenden im Jahre 2009 durch den Verein „Hilfswerk Initiative Christlicher Orient“ ergänzt.

## Aus der Vereinsarbeit

Im Jahr 2021 fanden am 21.01.; 26.03.; 25.05.; 10.09. und 16.11. Vorstandssitzungen hybrid statt. Außerdem trafen sich die Vorstandsmitglieder und die hauptamtlichen Angestellten zum ICO Einkehrtag am 21.07.21.

Die jährliche Mitgliederversammlung wurde am 10.09.21 abgehalten. Sie zählt ca. 20 Mitglieder, wählt den Vorstand, legt die Grundlinie der Arbeit fest und genehmigt den Jahresabschluss. Dem Vorstand gehörten für 2021 an:

Vereinsvorstand	
Obmann	Dr. Slawomir Dadas
Obfrau Stv.	Dr. <sup>in</sup> Regina Augustin
Obmann Stv.	Mag. Josef Wallner
Kassier	Mag. Thiemo Pree
Kassier Stv.	P. Mag. Laurentius Resch OSB
Schriftführer	Dr. Andreas Schmoller
Schriftführer Stv. & Medienreferent	MMag. Georg Pulling

Seit Dezember 2021 verstärkt Dipl.-Ing. (FH) Johann Kremmaier das hauptamtliche Team der ICO und ist für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereines zuständig.



2021 - ICO-Einkehrtag in Wels



2021 - ICO-Einkehrtag in Wels



2021 - ICO-Einkehrtag in Wels

## In eigener Sache – ICO trauert um Erich Leitenberger

Prof. Erich Leitenberger, einer unserer engagierten Mitarbeiter, ist am 18.01.21 verstorben. Er stand im 77. Lebensjahr. Prof. Leitenberger war ein profunder Kenner des orientalischen Christentums wie überhaupt aller Ostkirchen. Freilich ging es ihm um mehr als nur um bloßes Wissen. Er war diesen Kirchen auch zutiefst emotional verbunden. Zudem war er ein unermüdlicher Arbeiter auch in seiner Pension. Als Mitglied des Redaktionsteams des ICO-Magazins wirkte Erich Leitenberger über Jahre maßgeblich daran mit und war für zahlreiche interessante und wertvolle Beiträge verantwortlich. Die ICO wird Prof. Leitenberger ein ehrendes Gedächtnis bewahren.





Mehr zur 24. ICO-  
Tagung per QR-  
Code:



## 24. ICO-Tagung

Unter dem Titel „**Des-ORIENTierung – Lebenswelten zwischen Orient und Diaspora**“ stand die 24. Jahrestagung der Initiative Christlicher Orient (ICO), die vom 20. bis 21. September 2021 im Salzburger Bildungszentrum St. Virgil nach einem Jahr wieder in Präsenz stattgefunden hat.

Ein wesentliches Element dieser Tagung war der Blick auf die Orient-Christen im Westen. In einem bunten Kirchen- und Generationenmix haben einige Vertreterinnen und Vertreter der christlichen Orient-Communities aus Österreich und Deutschland über ihre persönliche Migrationsgeschichte erzählt, wie und wo sie eine neue Heimat gefunden haben, welche Hoffnungen sich erfüllt haben, welche aber auch nicht.

Eröffnet wurde die ICO-Jahrestagung von Bischof Werner Freistetter mit dem Appell, die Orient-Christen stärker in den Blick zu nehmen. Der Linzer Theologe, Migrationsforscher und ICO-Vorstandsmitglied Andreas Schmoller gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Migration der Christen des Nahen Ostens in Vergangenheit und Gegenwart. Laut Schmoller betrug der Anteil der Christen an der Gesamtbevölkerung im syro-palästinensischen Teil des Osmanischen Reiches um 1580 ca. acht Prozent. Bis 1914 war dieser Anteil auf fast 27 Prozent angestiegen. Dann kam es zum Einbruch. 1945 waren es noch 19 Prozent und 1995 nur mehr neun Prozent. Die Gründe dafür lagen in Flucht und Migration, aber auch in niedrigeren Geburtenraten als bei der muslimischen Mehrheitsbevölkerung. Den Abendvortrag hielt der Linzer Bischof Manfred Scheuer. Die Herausforderung der Migration sei ohne gemeinsame Anstrengung, ohne Grundkonsens und Kooperation nicht zu bewältigen, hielt er fest. Der Bischof plädierte für ein „Wir, das mitnimmt“. Und er zitierte in diesem Zusammenhang Angela Merkel – „Wir schaffen das!“ – und Barack Obama – „Yes we can!“ Der Salzburger Erzbischof Franz Lackner stand im Rahmen der ICO-Jahrestagung einer Vesper vor und sprach ein Grußwort.

### **Christen und andere Minderheiten sitzen im gleichen Boot**

Am zweiten Tag der ICO Tagung skizzierten die ehemalige Kriegsberichterstatterin und nunmehrige Psychotherapeutin Petra Ramsauer und der Politologe und Kulturanthropologe Thomas Schmidinger die Lage der Christen in Syrien und im Irak. Der Tenor ihrer Ausführungen: Die Situation der Christen im Orient ist nicht von jener anderer Minderheiten zu trennen. Eine Zukunft kann es daher nur für alle vulnerablen Gruppen gemeinsam in einer Stärkung der Pluralität vor Ort geben.

Eine umfassende Dokumentation der Jahrestagung in Text, Bild und Ton finden Sie unter: [www.christlicher-orient.at](http://www.christlicher-orient.at).

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Information der Öffentlichkeit über die Anliegen und Projekte der ICO sind für ein doch relativ kleines Hilfswerk wie die ICO von großer Bedeutung, um entsprechend wahrgenommen zu werden und die erforderlichen Mittel für die Umsetzung der vielfältigen Projekte zu erhalten. Die Aktivitäten in diesem Bereich lassen sich im Wesentlichen in diesen Säulen zusammenfassen:

### **Information Christlicher Orient und weitere Publikationen**

Die Zeitschrift „Information Christlicher Orient“ erschien 2021 erstmals im zwei Monats-Rhythmus (also sechs Ausgaben). Sie ist weiterhin unser wichtigstes Medium, um über die Situation der Christen im Nahen Osten zu berichten, wobei nicht nur die Eindrücke von Besuchern aus dem Westen nachzulesen sind, sondern es wird versucht, auch VertreterInnen der verschiedenen christlichen Kirchen aus dem Orient bzw. Betroffene vor Ort zu Wort kommen zu lassen. Die ersten Seiten der Zeitschrift sind immer der ICO-Projektarbeit gewidmet, während Berichte über das christliche Leben im Tur Abdin in der Südost-Türkei traditionell im hinteren Teil der Zeitschrift zu finden sind.

Jedes Jahr wird zusätzlich eine Sonderpublikation herausgegeben. 2020 war dies etwa die Broschüre „Spirituelle Schätze des Christlichen Orients“. 2021 wandten wir uns einem ganz anderen Thema zu: Ganz nach dem Motto „Liebe geht durch den Magen“ haben wir unsere Projektpartner im Orient nach deren Lieblingsrezepten gefragt. Das Ergebnis war die Rezeptsammlung „Gesegnete Mahlzeit“, die einen guten Einblick in die authentische orientalische Küche bietet. Darüber hinaus ist auch ein neues Buch von ICO-Gründer Prof. Hans Hollerweger 2021 erschienen: „Christliche Stätten im Orient“ ist das Ergebnis von rund 30 Jahren, in denen er den Orient bereiste (mehr dazu auf Seite 28).

### **Webseite, Newsletter und soziale Medien**

Sie finden auf der Webseite Informationen über unseren Jahresschwerpunkt „Kampf dem Hunger“ zugunsten unserer zahlreichen Projekte zur Ernährungssicherheit. Medienberichte über unsere Projektarbeit sowie unsere Bemühungen, das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die Anliegen der Christen im Orient zu lenken, finden Sie unter der Rubrik „Medienecho – Presseberichte“.

Ein wichtiges Medium, um unsere Anliegen bekannt zu machen, ist auch der seit 2019 einmal monatlich versandte **Email-Newsletter**, der inzwischen an über 2.500 Adressen im ganzen deutschen Sprachraum verschickt wird und



in dem auf aktuelle Kampagnen, Erfolge in der Projektarbeit oder spezielle Entwicklungen in unseren Projektländern hingewiesen wird.

Auch die **Facebook-Seite** der ICO spielt in der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Mit Jahresende 2021 erreichten wir durch eine zumeist tägliche Posting-Frequenz um die 700 Followerinnen und Follower, darunter auch viele aus dem Nahen Osten.

### **Vorträge/Veranstaltungen**

Ähnlich wie schon im Vorjahr schränkte die Pandemie die ICO-Vortrags-tätigkeit auch im Jahr 2021 massiv ein. So konnte ICO-Projektordinator Stefan Maier nur fünf Vorträge in Salzburg (Mauterndorf, St. Gilgen und Saalfelden) und Niederösterreich (Pfarre Steinakirchen bzw. Bildungshaus St. Benedikt in Seitenstetten) halten, sowie bei einem Sonntags-Gottesdienst in der Salzburger Pfarre Bürmoos die Arbeit der ICO vorstellen.

### **Pfarrpartnerschaften bzw. Solidaritätsgruppen**

Auch 2021 setzten sich die Kontakte zwischen der Pfarre Ober St. Veit in Wien und der chaldäischen Pfarre Enishke in der nordirakischen Region Kurdistan fort, die schon seit geraumer Zeit über Vermittlung der ICO durch eine Pfarrpartnerschaft verbunden sind. Weiterhin sehr aktiv waren 2021 auch die beiden Solidaritätsgruppen „Zukunft für den Libanon“ in der Pfarre Koppl/Sbg., die die Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in der Ortschaft Baskinta im Libanon unterstützt, sowie die Solidaritätsgruppe „Hilfe für Kinder in Nahost“ aus der Pfarre Maishofen/Sbg., welche gezielt die Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun im Libanon unterstützt. Beiden Gruppen gelang es im Jahr 2021 über den Entwicklungspolitischen Beirat der Salzburger Landesregierung Fördermittel der Landesregierung für die von ihnen unterstützten Schulen im Libanon zu lukrieren.

ICO-Projektordinator Stefan Maier bei einem Vortrag über das KBW (Katholisches Bildungswerk)



Vortrag von ICO-Projektordinator Stefan Maier in der Pfarre Steinakirchen in NO



**Gemäß dem Motto der ICO „wir informieren – wir besuchen – wir helfen“ sind Reisen und Besuche im Nahen Osten ein Fixpunkt unserer Tätigkeiten.**

Auch 2021 war wegen der Pandemie kein normales Jahr. Bereits im Jahr zuvor waren zahlreiche geplante Projektreisen und Gruppenreisen in verschiedene Länder des Nahen Ostens der Pandemie zum Opfer gefallen. Die Hoffnung, einige dieser Reisen im Jahr 2021 nachholen zu können, erfüllte sich leider nicht. Einzig und allein ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier besuchte in der Zeit vom 11. bis zum 20. Oktober das ICO-Schwerpunktland Libanon.



Bei dieser Projektreise konnte er sich von der inzwischen dramatisch verschlechterten wirtschaftlichen und sozialen Lage in dem kleinen Land am Mittelmeer überzeugen: die früher pulsierende Hauptstadt Beirut war jede Nacht gespenstisch leer und dunkel (wegen der massiven Stromknappheit im Land) und jede Fortbewegung im Land war durch die Treibstoffknappheit beeinträchtigt. Im Vorfeld der Reise hatte die lokale ICO-Delegierte flaschenweise Benzin auf Vorrat gekauft und gehortet, damit Stefan Maier überhaupt seine Projektbesuche im Land durchführen konnte. Als es einmal sogar an den sonst zumeist geschlossenen

Tankstellen Benzin gab, kostete eine Tankfüllung so viel wie der durchschnittliche Monatsverdienst eines libanesischen Angestellten.

Vor Ort hoch willkommen waren mehr als 30 Kilogramm dringend benötigter Medikamente (eine Spende der Kommunität des Kardinal Schwarzenberg Klinikums in Schwarzach/Sbg.), die Stefan Maier im Gepäck mitgebracht hatte – im Libanon waren zu diesem Zeitpunkt selbst einfache und grundlegende Medikamente überhaupt nicht mehr erhältlich oder kosteten ein kleines Vermögen.

Trotz des plötzlichen Ausbruchs von Straßenkämpfen mit mehreren Toten und vielen Verletzten, nachdem eine von der Hisbollah organisierte Demonstration aus dem Ruder gelaufen war, konnte Stefan Maier während seines Aufenthaltes im Land wie geplant fast alle Projektpartner der ICO besu-

chen und sich von der guten Umsetzung der von der ICO finanzierten Hilfsprojekte überzeugen. Er traf die Visitorin (= Provinzialin) der Barmherzigen Schwestern und die Provinzialin der Schwestern von Besançon ebenso wie die Provinziale der Lazaristen und der Karmeliten für den Nahen Osten. Auch ein ausführliches Gespräch mit dem österreichischen Botschafter im Libanon, Dr. René Paul Amry, stand auf dem Programm. Der Botschafter war dann auch Gast beim Höhepunkt des Aufenthaltes von Stefan Maier im Libanon, nämlich der Einweihungsfeier für drei von der ICO finanzierte Projekte (Renovierung des Schullaboratoriums, vollständige Renovierung und Modernisierung der Schulbibliothek sowie Ausstattung von mehreren Klassenzimmern mit neuen Schulmöbeln) in der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in der Ortschaft Baskinta im Libanongebirge. Zwei dieser Projekte waren auch von der Salzburger Landesregierung finanziell unterstützt worden.



ICO-Projektkoordinator Stefan Maier und Botschafter Dr. René Paul Amry bei der Enthüllung einer Gedenktafel in der Schule St. Vinzenz in Baskinta



ICO-Projektkoordinator Stefan Maier und Botschafter Amry bei der Besichtigung der renovierten Schulbibliothek der Schule St. Vinzenz in Baskinta



Besichtigung des renovierten Schullaboratoriums im Rahmen der Einweihungsfeier in Baskinta



ICO-Projektkoordinator Stefan Maier und Pater Charbel Nader bei der Besichtigung eines von der ICO geförderten Bäckerei-Projekts der Lazaristen in Beirut

**Im Jahr 2021 wurde die ICO-Projektarbeit im Nahen Osten von vier großen thematischen Schwerpunkten geprägt: Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche (wie schon im Vorjahr), Projekte zur Ernährungssicherheit (dies entwickelte sich aufgrund der großen Not und des großen Bedarfs zu einem neuen Jahresschwerpunkt), Sommeraktivitäten und Ferienlager für bedürftige Kinder sowie Projekte im Rahmen der Winternothilfe (die aufgrund der schwierigen Lage in den meisten unserer Projektländer leider zu einer alljährlichen Notwendigkeit geworden ist). Diese Schwerpunkte unserer Arbeit möchten wir Ihnen auf den folgenden beiden Doppelseiten näher vorstellen.**

### **Schul- und Bildungsprojekte:**

Zu diesem thematischen Schwerpunkt gehören etwa die Schulgeldaktion, in deren Rahmen Bildungspaten bedürftige Kinder bei der Bezahlung des Schulgeldes unterstützen (vor allem in Ordensschulen im Libanon), diverse Renovierungen, Modernisierungen bzw. neue Ausstattung für Schulen oder Kindergärten, Nachhilfe- bzw. Förderunterricht für Schüler mit schulischem Rückstand sowie die Verteilung von Schultaschen und Schulmaterial für Kinder und Jugendliche zu Schulbeginn. Genauere Informationen zum Bildungsschwerpunkt der ICO und das Projekt „Hilfe für Kinder – die beste Investition in die Zukunft“ (so der Name für die ICO-Bildungspatenschaften) finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

**Im Jahr 2021 wurden insgesamt 28 Bildungsprojekte im Libanon, in Syrien, im Irak und im Tur Abdin (Türkei) mit 346.335 € gefördert.**

### **Nahrungsmittelhilfe**

Bereits 2020 hatte die ICO im Rahmen der Corona-Nothilfe auf Ersuchen vieler lokaler Partner im Nahen Osten damit begonnen, Lebensmittel-Pakete an Bedürftige zu verteilen, die vielfach wegen der Ausgangsbeschränkungen ihr Einkommen verloren hatten. Aufgrund der vielerorts anhaltend großen Not, im Libanon etwa aufgrund der schlimmsten Wirtschaftskrise in der Geschichte des kleinen Landes, war es auch 2021 nötig, die ICO-Lebensmittelhilfe fortzusetzen und diese sogar noch weiter auszubauen. Im syrischen Aleppo ermöglichte die Unterstützung der ICO die Adaptierung eines Gebäudes der katholischen Pfarre St. Franziskus und dessen Nutzung als Sozialküche. Diese nahm im September 2021 ihre Arbeit auf und steigerte schrittweise die Zahl der täglich zubereiteten warmen Mahlzeiten von anfangs 400 über 600, dann 800 auf schließlich über 1000 ausgegebene Mahlzeiten pro Tag. Bis Jahresende konnten bereits 27 000 warme Mahlzeiten an Bedürftige (alte

Menschen, Behinderte,...) verteilt werden. In der libanesischen Hauptstadt Beirut, wo die Not ein bis dahin unvorstellbares Ausmaß annahm, unterstützte die ICO sogar zwei derartige Einrichtungen: einerseits wurden Mittel für den laufenden Betrieb der Suppenküche „Cuisine de Marie“ (Marienküche) in der Nähe des Beirut Hafens zur Verfügung gestellt, die von einem maronitischen Priester nach der schrecklichen Explosionskatastrophe vom August 2020 gegründet worden war, außerdem ermöglichte die Finanzierung der ICO auch die Wiederinbetriebnahme einer aus Geldmangel geschlossenen Sozialküche der Lazaristen im Christenviertel Achrafieh im Herzen von Beirut. Darüber hinaus unterstützte die ICO auch ein Bäckerei-Projekt des Sozialbüros der Lazaristen, in dessen Rahmen hunderte Bedürftige in zwei Beirut Armenvierteln täglich gratis mit Manakich (eine Art libanesische Pizza, die warm zum Frühstück gegessen wird) versorgt werden.

**2021 wurden im Libanon, in Syrien und im Nordirak 12 Ernährungsprojekte mit einem Betrag von 283.195 € unterstützt.**



Von der ICO finanzierte neue Schulmöbel in der Schule St. Vinzenz in Baskinta im Libanon.



Die von der ICO maßgeblich unterstützte Suppenküche Cuisine de Marie in der libanesischen Hauptstadt Beirut



In der chaldäischen Pfarre Enishke im Nordirak werden Lebensmittel-Rationen für eine Verteilung verpackt.



Die mit Mitteln der ICO gegründete Sozialküche der katholischen Pfarre St. Franziskus im syrischen Aleppo

## **Sommeraktivitäten für Kinder und Jugendliche**

Die Sommermonate sind im Orient gewöhnlich die Zeit für Ferienaktivitäten, Ferienlager oder Zeltlager, die mehrere unserer lokalen Partner gewöhnlich alljährlich für Kinder und Jugendliche organisieren. 2020 hatten leider fast alle derartigen Aktivitäten coronabedingt ausfallen müssen oder hatten nur in äußerst reduzierter Form stattfinden können. Umso mehr freuten sich viele hunderte Kinder und Jugendliche, die im Sommer 2021 dann endlich wieder an verschiedenen von der ICO finanzierten Aktivitäten teilnehmen zu können: so organisierten etwa die Schulen St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun und St. Vinzenz der Schwestern von Besançon, Ferienlager für besonders bedürftige Kinder. In der katholischen Pfarre St. Franziskus in Aleppo nahmen hunderte Kinder an einem mehrwöchigen Sommerprogramm teil und auch in den zentralsyrischen Pfarren Masskaneh und Toumine organisierte die syrisch-katholische Kirche erstmals ein derartiges Angebot. Zudem ermöglichte die finanzielle Hilfe der ICO, die Durchführung mehrerer von der griechisch-katholischen Kirche organisierten Ferienlagern in verschiedenen Regionen von Syrien.

**Im Sommer 2021 wurden von der ICO sechs Projekte für Ferienlager bzw. Sommer-Aktivitäten im Libanon und in Syrien mit 61.800 € ermöglicht.**

## **ICO-Winternothilfe**

Die große Not und Armut vieler Menschen in unseren Schwerpunktländern im Nahen Osten führt dazu, dass die kalte Jahreszeit für viele Familien eine besondere Leidenszeit ist. Wenn es kein Heizmaterial gibt (wie etwa in Syrien wegen der internationalen Sanktionen), dann kommt anderen Arten der Hilfe, wie etwa der Verteilung von warmer Winterbekleidung und Winterschuhen eine besondere Bedeutung zu (etwa durch die katholische Pfarre St. Franziskus in Aleppo für hunderte Kinder oder durch die syrisch-katholische Kirche an unzählige Familien in der zentralsyrischen Region Homs). Und wo es zwar Heizmaterial (z.B. Kerosin) gäbe, aber das nötige Geld dafür fehlt, wie etwa in der nordirakischen Region Kurdistan - da verteilen lokale Partner der ICO wie etwa die chaldäische Pfarre Enishke oder die chaldäische Diözese Zakho das begehrte Gut an bedürftige Familien (an bedürftige Einheimische ebenso wie an Inlandsvertriebene oder syrische Kriegsflüchtlinge). Im Libanon konnte die ICO im Rahmen ihrer Winternothilfe eine ganze Reihe von Schulen oder Sozialeinrichtungen finanziell beim Ankauf von Heizöl unterstützen. Zudem wurde auch noch ein Kloster im Tur Abdin bei der Bezahlung der Stromrechnung unterstützt.

**Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Winternothilfe 13 Projekte im Libanon, in Syrien, im Irak und in der Türkei mit 143.720 € unterstützt.**



Bei den Sommeraktivitäten für Kinder und Jugendliche im syrischen Aleppo werden diese auch gut verpflegt



Von der ICO finanzierte Verteilung von Kerosin zum Heizen in der chaldäischen Pfarre Enishke im Nordirak



Verteilung warmer Winterkleidung in der katholischen Pfarre St. Franziskus in Aleppo



Verteilung von Heizöl in der Stadt Zakho in der nordirakischen Region Kurdistan



Verteilung von Winterbekleidung an Bedürftige in der zentralsyrischen Region Homs im Rahmen der ICO-Winternothilfe

**„Ich bin der ICO überaus dankbar für die vielfältigen Hilfsprojekte, die in unserer Schule unterstützt wurden und noch immer werden und die ganz wesentlich dazu beitragen, dass wir unsere Mission zugunsten der ärmsten in unserer Gesellschaft auch in diesen so überaus schwierigen Zeiten im Libanon gut fortsetzen können. Ich wüsste nicht, wie wir ohne diese Hilfe über die Runden kommen sollten.“**

Sr. Zahia Fran-  
gieh, Oberin  
des Hauses St.  
Josef der Barm-  
herzigen  
Schwestern in  
Ajeltoun



## Wirtschaftskrise ohne Ende

Die ohnehin zuvor schon dramatische Lage im Libanon hat sich im Lauf des Jahres 2021 nur noch weiter verschärft. Das Land durchlebt die schwerste Wirtschaftskrise seiner Geschichte (laut der Weltbank eine der weltweit schwersten Wirtschaftskrisen seit 1850), verbunden mit einer veritablen Bankenkrise. Die Auswirkungen: Die Arbeitslosigkeit steigt rasant an und die libanesische Währung verliert immer mehr an Wert (90 % seit 2019). Die Inflationsrate ist eine der höchsten der Welt. Es gibt kaum noch Treibstoff im Land (eine Tankfüllung kostet inzwischen so viel wie ein durchschnittliches Monatseinkommen!) und so gut wie keine Medikamente (oder sie sind so teuer, dass sie sich die Menschen nicht leisten können). Das libanesische Stromnetz steht kurz vor dem Zusammenbruch und selbst im Normalbetrieb gibt es maximal nur ein bis zwei Stunden Strom pro Tag, sodass man permanent auf Notstromgeneratoren angewiesen ist.

Traditionell bildet der Bildungsbereich den Schwerpunkt der ICO-Hilfe im Libanon, wo regelmäßig mehrere Schulen verschiedener Ordensgemeinschaften (Barmherzige Schwestern, Schwestern von Besançon, Schwestern vom Guten Hirten, Karmeliten) in verschiedenen Regionen des Landes (Beirut, Mont Liban, Schuf, Nordlibanon) durch vielfältige Projekte unterstützt werden. Zusätzlich zur Schulgeldaktion (auf den Seiten 24 und 25 erfahren Sie mehr darüber) wurden zwei Schulen bei der Bezahlung



Bäckereiprojekt der Lazaristen in Beirut



Hilfe für Kinder mit schulischem Rückstand in St. Josef/Ajeltoun





Beschäftigungsprojekt für Frauen in St. Josef/Ajeltoun



Sozialküche der Lazaristen in Beirut



### Libanon 2021:

- **31 Projekte**
- **Projektsumme € 434.210,-**

von Spezialisten unterstützt, die sich um Kinder mit schulischem Rückstand und traumatisierte Kinder kümmerten, in der Schule St. Vinzenz in Baskinta wurden umfangreiche Renovierungen vorgenommen und mehrere Klassenzimmer

mit neuen Schulmöbeln ausgestattet, außerdem wurde das Haus beim Ankauf von Heizöl für die kalten Wintermonate unterstützt und seit Schulbeginn im Herbst erhielten die Schüler eine Schuljause. Besonders viele Projekte wurden in der Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun realisiert: Schulmaterial zum Schulbeginn, Treibstoff für den Notstromgenerator, Heizöl für den Winter, diverse Reparaturen, ein „cash for work“ – Programm für arbeitslose Frauen, Ferienaktivitäten im Sommer sowie die Finanzierung einer Schuljause bzw. einer Schulausspeisung seit Schulbeginn im Herbst.

Neben dem üblichen Bildungsschwerpunkt im Libanon gewannen 2021 wegen der so überaus schwierigen Lage im Land und der großen Armut auch Ernährungsprojekte eine immer größer werdende Bedeutung. Neben den bereits erwähnten Schuljaisen sind hier insbesondere die Unterstützung für zwei Sozial- bzw. Suppenküchen sowie ein Bäckerei-Projekt hervorzuheben. Aus dem gleichen Grund wurden mehrere Einrichtungen von lokalen Partnern im Rahmen der ICO-Winternothilfe beim Ankauf von Heizöl für den Winter unterstützt.

**„Wir haben festgestellt, dass es in Aleppo immer mehr Menschen gab – vor allem alleinstehende alte Menschen, Familien mit Behinderten oder große Familien in Not -, die fast nie etwas Warmes zum Essen bekommen haben. Hier wollten wir dringend Abhilfe schaffen und sind deshalb der ICO überaus dankbar, dass sie uns die Mittel für die Schaffung einer modernen Sozialküche zur Verfügung gestellt haben, in der mittlerweile täglich mehr als tausend warme Mahlzeiten zubereitet werden.“**



Pater Ibrahim Al Sabbagh,  
Pfarrer von St. Franziskus in Aleppo



Hilfe für vom Krieg Traumatisierte in Aleppo

## Weder Krieg noch Frieden

Die Situation in Syrien 2021 lässt sich am besten mit „weder Krieg noch Frieden“ beschreiben. Zwar wird im Nordwesten des Landes, wo sich noch einige Gebiete in der Hand von Rebellen befinden, weiterhin gekämpft und bombardiert, aber in den

meisten Landesteilen schweigen die Waffen – so auch in der lange schwer umkämpften Stadt Aleppo. Dennoch ist die Lage vielerorts, besonders aber im zerstörten Aleppo, verzweifelt und viele lokale Partner bekräftigen, dass die Lage in der Stadt nun schlimmer sei als noch während der langen Belagerung, als die Stadt zwischen Rebellen und Regierungstruppen geteilt und umkämpft war. Strom, Medikamente und Treibstoff sind absolute Mangelware und die Preise für Lebensmittel steigen immer weiter an. Die Menschen kämpfen ums Überleben, können im Winter aus Mangel an Heizöl ihre Wohnungen nicht heizen und viele Bedürftige können sich kaum noch die benötigten Lebensmittel leisten oder – falls sie dennoch welche haben – aus Strommangel keine warme Mahlzeit zubereiten.

### Konkrete Hilfe durch die ICO

Aufgrund der katastrophalen Lage im Land und der großen Not der syrischen Bevölkerung, war Syrien im Jahr 2021 das Schwerpunktland der ICO, in dem das größte Projektvolumen umgesetzt wurde. Die geographischen Schwerpunkte waren insbesondere Aleppo (wo zahlreiche Projekte von verschiedenen Partnern realisiert wurden) sowie – in deutlich geringerem Um-



Bildungsprojekt der lokalen NGO People of Mercy in Latakia



### Syrien 2021:

- **30 Projekte**
- **Projektsumme € 522.750,-**



Die Ausgabe der 100.000sten warmen Mahlzeit durch die Sozialküche in St. Franziskus wird gefeiert

fang – die zentralsyrische Region Homs, die Küstenstadt Latakia sowie die Hauptstadt Damaskus.

Der mit Abstand wichtigste Partner war 2021 die vom Orden der Franziskaner geleitete katholische Pfarre St. Franziskus

in Aleppo, die dank der Unterstützung durch die ICO zahlreiche Projekte erfolgreich realisieren konnte. Das wohl bedeutendste Einzelprojekt war die Renovierung eines der Pfarre gehörenden Gebäudes und dessen Adaptierung zur Aufnahme einer Sozialküche, die in kurzer Zeit einen hervorragenden Ruf in der Stadt gewonnen hat. Die ICO half auch beim laufenden Betrieb der Küche, damit diese schrittweise das ins Auge gefasste Ziel von 1000 täglich zubereiteten warmen Mahlzeiten erreichen konnte. Weitere Projekte mit der Pfarre waren ein Muttertags-Projekt, schulischer Förderunterricht, die Durchführung von Ferienaktivitäten für hunderte Kinder sowie die Verteilung warmer Kleidung im Rahmen der Winternothilfe. Längerfristige Projekte mit anderen Partnern, die 2021 fortgesetzt wurden, waren etwa die Hilfe für Kriegstraumatisierte in Aleppo, die Unterstützung einer Babyklinik in der Region Homs oder ein Bildungsprojekt in Latakia.

*„Die von mir übernommene Diözese verfügt leider über nur ganz geringe Mittel, weshalb die finanzielle Unterstützung durch die ICO für uns von allergrößter Bedeutung ist, um Hilfsprojekte jeder Art für unsere Bevölkerung realisieren zu können, sei es im Bereich der Winternothilfe, bei der Renovierung und besseren Ausstattung unserer Pfarrkindergärten oder der Umsetzung von Kleinprojekten in den Dörfern der Region. Für diese gelebte Solidarität sind wir der ICO und ihren Spenderinnen und Spendern sehr dankbar.“*

Bischof Felix Al Shaabi,  
chaldäischer  
Bischof von  
Zakho



## Historischer Papstbesuch im Irak

Trotz hoher Coronavirus-Infektionszahlen und einer prekären Sicherheitslage reiste Papst Franziskus im März 2021 in den Irak. Er setzte ein Zeichen des Friedens und der interreligiösen Verständigung – etwa mit einer Begegnung der Religionen in Ur, der Heimat des biblischen Stammvaters Abraham. Vor allem aber sollte der Besuch die katholische Minderheit stärken.

Die Mehrzahl der wenigen noch im Irak lebenden Christen lebt inzwischen in der nordirakischen Region Kurdistan, die deshalb auch das Haupteinsatzgebiet der ICO ist. Hier ist inzwischen aber der nach dem Sturz des irakischen Diktators Saddam Hussein ausgelöste Wirtschaftsboom vorbei und die Wirtschaft auf Talfahrt. Einbrüche beim Ölpreis und permanente Konflikte mit der irakischen Zentralregierung sind dafür verantwortlich, dass der aufgeblähte öffentliche Sektor nicht mehr bezahlt werden kann. Korruption und Güstlingswirtschaft sind an der Tagesordnung, ebenso wie Rivalitäten zwischen



Berufsausbildungskurs durch die lokale NGO CAPNI in Bartilla



Stipendien für Studierende aus der chaldäischen Pfarre Enishke



Einweihung eines von der ICO finanzierten Sportplatzes durch Bischof Felix in Zakho



den kurdischen Clans. Dazu kamen dann noch die Bedrohung durch den IS und später die Auswirkungen der Pandemie.

### Unterstützung durch die ICO

Hauptpartner für die Umsetzung und Realisierung der von der ICO finanzierten Projekte in der nordirakischen Region Kurdistan ist in erster Linie die chaldäische Kirche. Besonders enge Kontakte bestanden 2021 mit der Diözese Zakho sowie der Pfarre Enishke, deren aktiver und dynamischer Pfarrer Samir Yousif Garant für die gute Umsetzung vieler von der ICO finanzierter Projekte ist. So ermöglichten Stipendien jungen Leuten aus Enishke die Fortsetzung ihrer Ausbildung, der vorbildliche Kindergarten wurde finanziell unterstützt, zudem wurde bedürftigen Familien durch Lebensmittel-Rationen sowie im Rahmen der Winternothilfe geholfen. Winternothilfe wurde auch in der Diözese Zakho geleistet. Weiters wurde ein Projekt zur Renovierung und besseren Ausstattung von Pfarrkindergärten in der Diözese gestartet. Die ICO war aber auch in anderen Diözesen aktiv: In Mangesh etwa wurde ebenfalls der Kindergarten unterstützt, außerdem ermöglichte die ICO den Ankauf eines Notstromgenerators für die Pfarre. In Alkosh wurden der Kindergarten renoviert und Lebensmittel-Pakete verteilt. In Sulaimaniyah unterstützte die ICO einen Kinderhort, sowie die Schaffung einer Schmökerecke für Kinder. In der Ortschaft Bartilla in der Ninive-Ebene wurde in Zusammenarbeit mit der assyrischen Hilfsorganisation CAPNI ein Berufsausbildungsprojekt für Rückkehrer in diesen einst vom IS zerstörten Ort umgesetzt.

### Irak 2021:

- **25 Projekte**
- **Projektsumme € 212.495,-**

**Die Blockade von Gaza dauert nun schon mehr als 13 Jahre an. Die Blockade hat verheerende Effekte auf das lokale Gesundheitssystem und der letzte Krieg hat alles nur noch schlimmer gemacht. Weil die Bevölkerung in Gaza im Schnitt sehr jung ist, ist auch die COVID-Todesrate nicht so hoch. Das ist eine gute Nachricht. Zugleich nehmen die Menschen leider das Social Distancing und auch das Tragen von Masken nicht besonders ernst. Aufklärung und Überzeugungsarbeit sind dementsprechend eine große Herausforderung für uns. Alle diese Faktoren machen deutlich, wie wichtig die Corona-Hilfe in Gaza ist. Vielen Dank nochmals für Ihre Hilfe. Möge Gott Sie alle segnen!**

Sr. Bridget Tighe, Direktorin der Caritas Jerusalem



Mit dem Kauf von Olivenholzarbeiten unterstützen Sie die Arbeit von HCO



## Palästina-Gaza

### ICO-Hilfe für 20 500 COVID-Patienten

Im September 2021 ist das Corona-Nothilfeprojekt der ICO in Gaza gestartet. Mehr als 20 500 COVID-Patienten und besonders gefährdete Personen können für einen Zeitraum von sieben Monaten medizinisch betreut werden. Durchgeführt

wird das Projekt von der Caritas Jerusalem, einem langjährigen Projektpartner der ICO. Medizinisches Fachpersonal der Caritas betreut die Erkrankten in ihren Häusern und Wohnungen; sollte eine weitergehende Behandlung notwendig sein, werden die Betroffenen in die mobilen Kliniken der Caritas in Gaza überstellt. Sofern in den beengten Wohnverhältnissen eine Isolation nicht möglich ist, hat die Caritas auch dafür vorgesorgt und eigene Isolationszentren eingerichtet.

In Gaza leben rund zwei Millionen Menschen auf engstem Raum, mehr als 50 Prozent davon unterhalb der Armutsgrenze. Für diese Menschen sind weder Medikamente noch eine medizinische Behandlung in Krankenhäusern erschwinglich. Abgesehen davon sind die Kapazitäten der Krankenhäuser weitgehend erschöpft. Das Gesundheitssystem Gazas steht kurz vor dem völligen Zusammenbruch.

### Vorbeugung und Hygiene

Chronische Erkrankungen, die die Anfälligkeit für Corona bzw. schwere Verläufe wahrscheinlicher machen, sind in Gaza weit verbreitet. Rund 75 Prozent der älteren Bevölkerung leiden etwa an Diabetes und/oder Bluthochdruck. Das Hilfsprojekt zielt deshalb auch darauf ab, das Immunsystem von chronisch kranken Risikopatienten nachhaltig zu stärken. Weiters sollen auch 3 600 Familien mit Hygiene-Kits ausgestattet werden. Auch eine Informationskampagne über Corona und darüber, wie man sich vor dem Virus schützt, gehört zum Programm. Für das Hilfsprojekt, welches bis März 2022 laufen wird, kann die ICO in Summe 158.000 Euro zur Verfügung stellen (Auszahlung z.T. erst 2022), die zu 95 Prozent aus einem Hilfsfonds des Bundesministeriums für Soziales und Gesundheit stammen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2021 gemeinsam mit Handwerk Christlicher Orient - HCO das Projekt „Licht für den Orient“ fortgesetzt. Hier werden christliche Handwerksbetriebe im HI. Land durch den Kauf von Handwerksprodukten (u.a. Figuren, Weihnachtsanhänger, Krippen, Kreuze, Rosenkränze uvm.) unterstützt.



### Palästina 2021:

- **3 Projekte**
- **Projektsumme € 130.000,-**



Mobile Caritas-Teams untersuchen die Patienten in Gaza und bieten Beratung



## Die ICO Schwerpunkt „Hilfe für Kinder - Investition in die Zukunft:

Der Bildungsbereich ist seit vielen Jahren ein beständiger, großer und wichtiger Schwerpunkt der ICO-Projektarbeit im Nahen Osten (auch wenn 2021 aufgrund der katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Lage das Thema „Ernährung“ einen immer wichtigeren Stellenwert in der Arbeit der ICO erhalten hat). Ziel dieses Projektschwerpunktes ist es, alle Arten von Bildungsprojekten (Kindergärten, Schulen, Stipendien,...) lokaler Partner zu unterstützen, um Kindern und Jugendlichen im Nahen Osten trotz der so überaus schwierigen Rahmenbedingungen in ihren Heimatländern die Chance auf eine gute Ausbildung und somit auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Der Grundstock an Mitteln zur Finanzierung dieser Aktivitäten stammt von den sog. „Bildungspaten“, also jenen Privatpersonen, Familien, Schulklassen, Pfarren, Firmen oder sonstigen Gruppen, die monatlich einen fixen Betrag (gewöhnlich 30 €) per Dauerauftrag an die ICO überweisen. Dadurch ermöglichen sie den im Rahmen des Projektes unterstützten Bildungseinrichtungen im Nahen Osten (Kindergärten oder Schulen) den Platz für jeweils ein Kind zu finanzieren, dessen Eltern nicht in der Lage sind, das erforderliche Schulgeld aufzubringen. So soll auch Kindern aus armen Familien Zugang zu guter Schulbildung ermöglicht werden. Es handelt sich dabei aber ausdrücklich um keine individuelle Patenschaft für ein namentlich bekanntes Kind! Aufgrund des großen Bedarfs hofft die ICO auf zahlreiche neue Bildungspatenschaften. Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website.

Die meisten ICO-Bildungsprojekte sind im Libanon beheimatet, wo bereits mehrere von Ordensgemeinschaften geführte Schulen in verschiedenen Regionen des Landes im Rahmen der Schulgeldaktion unterstützt werden. Außerdem wurden auch mehrere Schulen bei dringenden Renovierungen, Modernisierungen oder bei der Ausstattung mit neuem Mobiliar unterstützt. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage und dem Wegfall lokaler Förderer können die Einrichtungen dies aus eigener Kraft ohne Hilfe von außen nicht mehr leisten. In einer Schule wurden Waisenkinder mit Laptops ausgestattet, um dem durch die Pandemie bedingten Distanzunterricht folgen zu können.

In Syrien wurde die Al Inayet-Schule der griechisch-katholischen Kirche bei einem Programm für Förderunterricht für schwächere Schüler unterstützt, ein ähnliches Programm organisierte auch die katholische Pfarre St. Franziskus, und in der Küstenstadt Latakia unterstützte die ICO weiterhin ein Bildungsprojekt für ältere Kinder (ausschließlich Mädchen), die aufgrund von Flucht oder Vertreibung aus dem regulären Schulsystem gefallen sind. Diese werden je nach Alter und Möglichkeit durch intensive Kurse auf die Wiedereingliederung ins öffentliche Schulsystem vorbereitet bzw. nehmen sie an Alphabetisierungskursen teil, wenn dies nicht mehr möglich sein sollte. Dieses Projekt soll speziell auch die zu frühe Verheiratung dieser Mädchen verhindern.

Im Irak wurden zahlreiche Pfarrkindergärten bei den laufenden Kosten unterstützt bzw. renoviert und besser ausgestattet, außerdem wurden mehrere Jugendliche aus der



## ...Hilfe für Kinder



Schulgeldaktion zur Unterstützung bedürftiger Familien



Modernisierung der Schulbibliothek in der Schule St. Vinzenz in Baskinta



Laptops für Waisenkinder, um dem Distanz-Unterricht folgen zu können



Unterstützung für Pfarrkindergärten in der nordirakischen Region Kurdistan, hier etwa am Beispiel von Enishke



Schulischer Nachhilfe-Unterricht in der Pfarre St. Franziskus in Aleppo

Pfarre Enishke im Rahmen eines Stipendienprogramms bei der Fortsetzung ihrer Ausbildung unterstützt.

**Die ICO dankt speziell allen Bildungspatinnen und -paten für ihre beständige Unterstützung und ihre regelmäßigen Beiträge, die wesentlich unterstützen, die Hilfe planbarer zu machen.**

Wir freuen uns über ein **Spendenaufkommen von knapp 1,5 Mio. Euro**. So war es uns möglich, 93 Projekte mit rund 1,3 Mio. Euro in unseren Schwerpunktländern im Nahen Osten erfolgreich zu realisieren und vielen Menschen zu helfen. Zudem höchst erfreulich: Die ICO hat ihr Spendenaufkommen innerhalb der vergangenen 10 Jahre verdreifachen können.

Die vielen kleinen und großen Spenden an die ICO haben unsere vielfältige Hilfe möglich gemacht. Die Pandemie hat gezeigt, wie zerbrechlich das Leben sein kann. Die ICO-Spenderinnen und Spender haben trotz eigener Sorgen auf die Nöte all jener nicht vergessen, denen es noch viel schlechter geht. Im Orient ist die Situation teils wirklich extrem dramatisch.

Die ICO war eigentlich über all die Jahre hindurch vor allem bemüht, nachhaltige Projekte und Hilfsmaßnahmen zu unterstützen, um den Menschen ein Leben in Würde in ihrer Heimat zu ermöglichen. Doch nun sind wir immer mehr mit der Notwendigkeit konfrontiert, den Menschen das unmittelbare Überleben zu sichern. Wir haben im Rahmen der Winternothilfe 2021 nicht nur viele Lebensmittel-Pakete an Bedürftige verteilt, sondern haben auch unzähligen Familien mit warmer Kleidung und Heizöl geholfen.

Das größte Einzelprojekt war 2021 die Suppenküche der Franziskaner in Aleppo mit 117.000 Euro.

**Es konnten insgesamt 93 Projekte mit einem Wert von 1,3 Mio. in sechs Projektländern realisiert werden:**

• <b>Syrien</b>	<b>30 Projekte mit</b>	<b>522.750 Euro</b>
• <b>Libanon</b>	<b>31 Projekte mit</b>	<b>434.210 Euro</b>
• <b>Irak</b>	<b>25 Projekte mit</b>	<b>212.495 Euro</b>
• <b>Palästina</b>	<b>3 Projekte mit</b>	<b>130.000 Euro</b>
• <b>Türkei</b>	<b>3 Projekte mit</b>	<b>16.500 Euro</b>
• <b>Jordanien</b>	<b>1 Projekt mit</b>	<b>7.200 Euro</b>

## Finanzbericht 2021

<b>Mittelherkunft</b>		<b>Euro</b>
<b>I. Spendeneinnahmen</b>		1.286.150
I. a Ungewidmete Spenden		420.442
I. b Gewidmete Spenden		865.708
<b>II. Mitgliedsbeiträge</b>		650
<b>III. Betriebliche Einnahmen</b>		21.595
<b>IV. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln</b>		176.483
<b>V. Sonstige Einnahmen</b>		13.025
<b>SUMME</b>		<b>1.497.903</b>
<b>Mittelverwendung</b>		<b>Euro</b>
<b>I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke</b>		1.363.474
I. a Projektmittel für Auslandsarbeit		1.323.155
I. b Projektvorbereitung, -begleitung, -durchführung		40.319
<b>II. Spendenwerbung und Spenderbetreuung</b>		29.922
<b>III. Verwaltungsausgaben</b>		125.615
<b>V. Zweckgebundene Überträge Folgeperiode</b>		- 21.108
<b>SUMME</b>		<b>1.497.903</b>



### Wir danken ganz besonders:

Bundesministerium für Gesundheit und Soziales • Land Salzburg • Land Oberösterreich • Missionsstelle der Diözese Linz • Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Verbände (AKV) • allen NetzwerkpartnerInnen • allen SpenderInnen

Rund 30 Jahre hat Prof. Hans Hollerweger, Gründer der „Initiative Christlicher Orient“ (ICO), den Orient bereist. 2021 hat er auf Basis seiner Reisen und Erlebnisse ein weiteres Buch dazu veröffentlicht: „Christliche Stätten im Orient“.

Hollerweger führt die Leserinnen und Leser durch das Heilige Land (Israel, Palästina und Jordanien), durch den Libanon, den Irak, Syrien und die Türkei. Der Orient-Experte hat alle Stätten selbst besucht und stellt diese nicht nur vor, sondern berichtet auch von eigenen Erfahrungen.

Die zahlreichen Fotos, die das Buch auch zu einem visuellen Erlebnis machen, stammen bis auf zwei Ausnahmen von Hollerweger selbst. Manche der von Hollerweger in Text und Bild präsentierten Stätten sind heute in dieser Form nicht mehr vorhanden, weil sie vom IS oder anderen islamistischen Gruppen zerstört bzw. beschädigt wurden.



Das trifft etwa auf das syrisch-katholische Kloster Mar Behnam im Irak oder das griechisch-orthodoxe Georgskloster von Humaira in Syrien zu. Patriarch Louis Raphael I. Sako hat für das neue Buch ein Vorwort verfasst. Hollerwegers Bemühungen, mit diesem und vielen weiteren Büchern die Geschichte der orientalischen Kirchen zu dokumentieren, seien von unschätzbarem Wert, schreibt Sako.

Auch wenn es Hollerweger seit einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, in den Orient zu reisen, steht er doch mit vielen Freunden vor Ort nach wie vor in engem Kontakt. Sein Wunsch ist es, dass auch durch sein neues Buch die Christen im Westen über die „Christen am Wurzelboden des Glaubens“ besser Bescheid wissen.

Das Buch „Christliche Stätten im Orient“ ist im Wagner-Verlag erschienen.

**Es ist über den Verlag ([www.wagnerverlag.at](http://www.wagnerverlag.at)) oder bei der ICO ([www.christlicher-orient.at](http://www.christlicher-orient.at)) zum Preis von 26,00 Euro (zzgl. Versand) erhältlich.**

## Impressum:

*Für den Vorstand:*

Dr. Slawomir Dadas, Obmann

Mag. Thiemo Pree, Kassier

Dr. Andreas Schmoller, Schriftführer

Fröbelstraße 30

A-4020 Linz

Tel: +43 / 676 8776 6483

[office@christlicher-orient.at](mailto:office@christlicher-orient.at)

[www.christlicher-orient.at](http://www.christlicher-orient.at)

**Spendenkonto IBAN:**

AT42 5400 0000 0045 4546

Linz, im September 2022



Karakosch, vom IS zerstörte und wieder aufgebaute Kirche Behnam und Sarah